

Religionsgeschichtliche Erwägungen zu אלהים in 1Sam 28,13

Manfred Hutter - Graz

Die Beschwörung des toten Samuel in Endor hat schon zu verschiedenen Studien angeregt, wobei aber אלהים als Bezeichnung des verstorbenen Sehers wenig Beachtung gefunden hat. Wenn bloß der Geist des toten Samuel gemeint wäre in dieser Beschwörungsszene, so könnte man wohl z.B. אטים (vgl. Jes 19,3) oder רפאים (vgl. Spr 21,16) erwarten, vielleicht auch eine Umschreibung ähnlich dem Targum zum 1Sam 28,13: מלאכא דליי. Welche Möglichkeiten bieten sich nun, die doch etwas ungewöhnliche Verwendung von אלהים in diesem Zusammenhang zu verstehen? H.J. STOEBE¹ sucht eine Erklärung darin, daß hier dem Samuel durch den Ausdruck אלהים zwar keine Göttlichkeit, wohl aber eine übernatürliche, außerordentliche Fähigkeit zuerkannt werde. Eine ähnliche Fähigkeit ist auch bei gewöhnlichen Sterblichen zu bemerken, wenn man sich von ihren Abschiedsworten eine besondere Einsicht und Wirkung erwartet. Eventuell könnte in der Verwendung des Ausdrucks אלהים auch der Gedanke mitschwingen, daß der aus der Scheol heraufbeschworene Samuel dem König gegenüber die Stelle Jahwes vertritt. Ähnlich versteht auch H. RINGGREN die Bezeichnung אלהים für den toten Samuel als "ein nicht menschliches oder 'übernatürliches' Wesen"².

So einleuchtend diese beiden Erklärungen scheinen, bleibt doch zu bedenken, ob es methodisch gerechtfertigt ist, nur in 1Sam 28,13 (und ähnlich in Jes 8,19) für אלהים eine Bedeutung anzunehmen, die nicht von 'Gott', sondern bloß von 'Übernatürlichkeit' spricht. Die übrigen Belege für אלהים lassen nämlich ein solches Verständnis kaum zu, sondern beziehen sich auf den Gott Israels, auf fremde Götter - ja sogar die Göttin Astarte kann als אלהים bezeichnet werden (1Kön 11,5) - bzw. im Vergleich auch auf Menschen (z.B. Ex 4,16; 2Kön 5,7). Daher soll die Bedeutung 'Götter' auch in 1Sam 28,13 angenommen und zu verstehen versucht werden, wobei das mit אלהים verwendete Par-

1 KAT VIII / 1,485f.

2 TWAT I, 302.

tizip ילים den Plural notwendig erscheinen läßt.

Der Hintergrund, vor dem ein solches Verstehen vielleicht möglich ist, soll in der religionsgeschichtlichen Umwelt Israels und Kanaans gesucht werden. Es handelt sich vor allem um ein Weiterdenken der Studie von J. EBACH und U. RÜTERSWÖRDEN über "Unterweltsbeschwörung im Alten Testament"³. In dieser Untersuchung konnte nachgewiesen werden, daß der hebräische Ausdruck אור einen Gegenstand bezeichnet, mit dessen Hilfe eine Beschwörung vollzogen werden konnte⁴. Als etymologische Ableitung des hebräischen Wortes kommt dabei nur der hethitische Ausdruck 'api' in Frage, der eine "(in die Erde gegrabene, verschließbare) Opfergrube" bezeichnet⁵. Dieses Verständnis von אור erlaubt es nun, im hethitischen Bereich nach einer möglichen Erklärung zu suchen, die zum Verständnis von אלהים beitragen kann. Dazu soll vorerst ein Ritualtext aus Hattuša⁶, der sich auf eine solche Opfergrube bezieht, zitiert werden, I 39 - 52:

- 39 Dann geht er zu den Flußufern, nimmt Öl, Bier, Wein
y.-Trank (und) m.-Trank, jedes gesondert (in einem) Tonbecher,
ein Fettbrot, Grütze (und) Brei. Ferner hat er ein Lamm;
(das) schlachtet er in die Grube hinab und spricht folgendermaßen:
-
- 43 "Siehe, ich Menschenkind, bin gekommen. So wie die Große Göttin
den Weg
zum Flußufer nimmt, so bin ich, Menschenkind, zu dem Flußufer
gekommen, um die uralten Götter anzurufen.
So möge die Sonnengöttin der Erde das Tor öffnen und die uralten
Götter, die Herren der Erde, möge sie
herauflassen!
-
- 49 Aduntarri, den Seher, Zulki, die Seherin,
Irpitiga, Herrn des Gerichts, Nara (und)
Namsara, Minki, Amunki
(und) Aabi: die laß herauf!"

Als Adressaten der Opfer und der Beschwörung gilt die Gruppe der 'uralten Götter', die aus der Unterwelt emporsteigen, angeführt vom Seher (!)

- 3 UF 9 (1977) 57-70; UF 12 (1980) 205-220.
4 Vgl. UF 9 (1977) 70.
5 J. FRIEDRICH / A. KAMMENHUBER, Hethitisches Wörterbuch, 2. völlig Neubearb. Aufl., Lieferung 3, Heidelberg 1978, S.181.
6 H. OTTEN, Eine Beschwörung der Unterirdischen aus Bogazköy, ZA 54 (1961) 115-157; für Grube steht in I 42 'patteššar', 'api' findet in III 13. u.ö. Verwendung.

Aduntarri. In diesem Zusammenhang ist wohl nicht zu übersehen, daß der in Endor beschworene Samuel ebenfalls ein Seher war (1Sam 9,11.19). Vielleicht ist es nun möglich, für den Ort Endor eine ähnliche Göttergruppe wie die 'uralten Götter' oder eine Beziehung zur Unterwelt wahrscheinlich zu machen, die die Erwähnung von אלהים im Zusammenhang mit der Beschwörung Samuels verständlich erscheinen läßt.

Endor kann nach dem Zeugnis von Jos 17,11-13 als nicht-israelitisch gelten, da die Kanaanäer auch nach der Landnahme dort wohnen blieben. Der Stamm Manasse konnte der Urbevölkerung lediglich Frondienst auferlegen. Neben den Kanaanäern finden wir nun in verschiedenen Listen auch andere Völker, die zur Vorbevölkerung Israels gerechnet werden (z.B. Dtn 7,1; Jos 12,8), sowie die Nachricht, daß sich die Israeliten trotz anderslautender Vorschriften nicht vollständig von diesen Volksgruppen absonderten (Ri 3,5f). Für unseren Zusammenhang dürfte den Hethitern des AT eine besondere Rolle zukommen, die wohl von den späthethitischen Fürstentümern in Nordsyrien nicht gänzlich zu trennen sind⁷. Diesem nordsyrischen Raum dürfte nun besondere Beachtung zu schenken sein; denn einerseits wurde dort durch die hieroglyphenhethitisch/bilderluwische Schrift ein antikes Erbe bewahrt, das bis in die hethitische Großreichszeit vor 1200 zurückreicht⁸, andererseits kann dieser Raum, besonders die Gegend von Kizzuwatna, als Gebiet gelten, das eine große religiöse Ausstrahlung aufweist⁹. Somit ist es nicht unmöglich, daß religiöse Erscheinungen, die uns in literarischer Form nur für das 2. Jahrtausend bezeugt sind, im nordsyrischen Raum weitertradiert worden sind, so daß man vielleicht Spuren bis ins AT verfolgen kann. Eine solche Spur könnte nun nach Endor weisen.

7 Vgl. H. OTTEN, BHHW II 715; auch in der Königszeit sind Kontakte zwischen Israel und diesen späthethitischen Fürstentümern bezeugt, vgl. z.B. 1Kön 10,28f. und 2Kön 7,6.

8 Vgl. H.G. GÜTERBOCK, RLA IV 375: "Daß diese Staaten von den Assyriern und Israeliten des 1. Jts. 'h(ethitisch)' genannt wurden, ist berechtigt, weil das luwische Element schon im Großreich ein integrierender Teil des H(ethiter)tums war und weil die Herrscher dieser Kleinstaaten bewußt an die h(ethitische) Tradition anknüpften. Man darf daher mit guten Recht von 'Späthethitern' sprechen."

9 Vgl. UF 12 (1980) 210.

Der Ortsname Endor läßt sich zumindest auf volksetymologischer Basis mit Hilfe der hurritischen Götterbezeichnung 'enna durenna' erklären¹⁰, die ihrerseits den hethitischen 'uralten Göttern' entspricht. Der Ortsname würde daher eventuell eine Erinnerung an vorisraelitische Religionsformen widerspiegeln, unter denen wir uns die Beschwörung der Unterweltsgottheiten in Analogie zum oben zitierten Beispiel vorstellen dürfen. Aufgrund dieser religionsgeschichtlichen Erwägung soll ein vorsichtiger Schluß gezogen werden: Wenn die Totenbeschwörerin von אלהים עלים im Zusammenhang mit der Beschwörung Samuels spricht, so dürfte dabei eher ein alter Lokalbrauch der Beschwörung von unterirdischen Gottheiten mitschwingen als eine Übernatürlichkeit Samuels. Als Stützung dieser Interpretation kann m.E. auch die Tatsache angeführt werden, daß Totenbeschwörung im AT eine so vehemente Ablehnung erfahren hat. Totenbeschwörung bedeutete ursprünglich nämlich nichts anderes als Fremdgötterkult; daher war das radikale Verbot dieser Praktiken notwendig, wie z.B. Dtn 18,10f. oder Lev 20,6 zeigen. Gerade die Levitikusstelle spiegelt den ursprünglichen Zusammenhang zwischen Totenbeschwörung und Fremdgötterkult durch die Wendung לזנות אחריהם noch deutlich wider. Da aber eine Verehrung fremder Gottheiten in Israel undenkbar war, mußte auch die Totenbeschwörung strikt verworfen und mit der Todesstrafe geahndet werden (vgl. 1Sam 28,9; Dtn 27,15).

Warum ist es nun möglich, Samuel scheinbar in der Reihe solcher Gottheiten zu erwähnen? Darauf kann vielleicht Jes 8,19 einen Hinweis geben, wo im Zusammenhang mit Totenbeschwörung ebenfalls אלהים genannt werden. Auch an dieser Stelle liegt keine Schwierigkeit vor, wirklich an Götter zu denken, die beschworen werden. Das hier sowohl mit אוב als auch mit אלהים konstruierte Verbum שרר verbindet an dieser Stelle das Beschwörungsmittel und die (ursprünglich) beschworenen Götter. Wenn daher der Prophet diesen Fremdgötterkult verwirft, ist dies nur eine 'Fortsetzung' seiner Drohsprüche gegen andere heidnische Kultbräuche, wie wir sie auch in Jes 1,29-31 und 17,9-11 sehen. Die parallele Verwendung von אלהים und מחים läßt jedoch vermuten, daß die ursprüngliche Göttlichkeit wohl schon weitgehend verloren war.

10 Vgl. UF 9 (1977) 59f. Anm. 14.

Eine solche Depotenziierung der unterirdischen Gottheiten zu bloßen Toten ermöglichte es schon dem Verfasser von 1Sam 28, Samuel innerhalb eines Gedankenganges mit den אלהים עיליים zu nennen. Denn es bestand keine Gefahr mehr, Samuel mit den Unterweltsgöttern zu identifizieren oder ihm Übernatürlichkeit zuzuschreiben; er war einfach tot. Das alte Lokalkolorit war zwar erhalten geblieben, aber die vorisraelitische Tradition hatte ihre ursprüngliche Bedeutung bereits verloren.